

Stadtteilspaziergang Uedesheim 08. Oktober 2019

Teilnehmer/-innen:

Ca. 28 Bürger inkl. Vertreter der Vereine, der Kirchen und des Bezirksausschusses
Frau Steffens (Bürgermeisteramt)

Frau Bobenhausen, Herr Honermann, Herr Völlmer, Frau Winandi (Amt für Stadtplanung)
Herr Siebert (Amt für Stadtgrün, Umwelt und Klima)

Auftakt

Der Stadtteilspaziergang in Uedesheim startete um 17:00 Uhr auf dem Vorplatz der St. Martinus Kirche. Informell wurde bereits vorher mit einer freiwilligen Abfrage begonnen, bei der die Teilnehmer des Rundgangs die Möglichkeit hatten, auf einer Karte ihren Wohnort, den Ort wo sie einkaufen und den persönlichen Lieblingsort mit einem Klebepunkt zu markieren.



Das bei dieser Abfrage entstandene Bild, zeigte eine deutliche Ballung der „Einkaufspunkte“ auf dem Nahversorger (Edeka-Markt) an der Rheinfährstraße wobei die „Lieblingsorte“ sich weit über die umgebenen Grünräume und das Rheinufer streuen. Als Lieblingsorte innerhalb der Ortslage wurden lediglich der Spielplatz an der evangelischen Kirche und der Spielplatz Am Kreuzfeld markiert. Der Platzraum vor dem Edeka-Markt ist heute kein „Lieblingsort“.

Stadtteilspaziergang

Herr Honermann begrüßte zunächst die Teilnehmer des Rundgangs und gab eine kurze Information zum Hintergrund der Veranstaltung: Die Stadtteilspaziergänge sind der Auftakt der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Aufstellung eines übergeordneten Gestaltungskonzept für die Ortsmittelpunkte der südlichen Stadt- und Ortsteile mit über 2.000 Einwohnern außerhalb des Neusser Kernbereiches. Zur Vertiefung der Bestandsaufnahme und zur Identifikation von Maßnahmen und Projekten sollen die örtlichen Vereine, die Bürger/innen und Anlieger intensiv in die Gestaltung Ihrer Ortsmitte einbezogen werden.

Zum Einstieg in die Thematik wurde anhand historischer Pläne die Lage der **Ortsmitte von Uedesheim** diskutiert. Die Besonderheit ist, dass der heutige Stadtteil Uedesheim ursprünglich aus den Dörfern Uedesheim, Macherscheid, Stüttgen und Wahlscheider Hof sowie großflächigen Neubaugebieten zusammengewachsen ist. Dadurch hat sich die Ortsmitte über die Jahrzehnte immer wieder verlagert. Thema des Stadtteilspaziergangs sollte somit auch die Fragestellung sein, welche Bedeutung die unterschiedlichen öffentlichen Räume haben.

Der **Vorplatz der St. Martinus Kirche** spielt für Gesamt-Uedesheim als Ortsmitte eine untergeordnete Rolle. Für die Gemeindemitglieder und Familien, die den Kindergarten und andere Angebote wie z.B. den Trödelmarkt nutzen, ist es ein wichtiger sozialer Treffpunkt. Gleiches gilt für den Bereich der Evangelischen Kirche. Im Rahmen des Schützenfestes finden hier verschiedene Veranstaltungen statt.

Generell wurde die Gestaltung als sehr gut und zeitgemäß gesehen. Der Platz verfüge über eine hohe Aufenthaltsqualität, würde aber im Alltag nicht als spontaner Treffpunkt genutzt.

Die **Buswendeschleife an der Ecke Rheinfährstraße / Deichstraße** lag im historischen Uedesheim zwar zentral, wurde von den Teilnehmern des Spaziergangs aber nicht als historische Ortsmitte gesehen. Es wurde berichtet, dass an schönen Wochenenden hier ein hoher Parkdruck durch Rheinspaziergänger und Besucher der Gastronomie herrsche und nicht genügend Stellplätze zur Verfügung stünden. Es wurde gebeten, eine befristete, kostenlose Parkbewirtschaftung zu prüfen. Ein Potential zur Aufwertung oder Umnutzung der Fläche als Platz wurde kritisch gesehen, da die Buswendeschleife und die beiden erforderlichen Halteplätze weitere Nutzungen stark einschränken. Vorstellbar sei aber ein kleiner Park evtl. mit Picknickplatz, eine grünere Gestaltung der Stellplätze oder eine multifunktionale Platzfläche für z.B. Foodtrucks im Sommer. Die Möglichkeit einer alternativen Busführung wurde diskutiert und die Notwendigkeit der Buswendeschleife hinterfragt. Die Verwaltung erklärte sich bereit zu prüfen, ob eine alternative Busführung möglich wäre.

Die **Rheinlage** spielt für die Identität von Uedesheim eine zentrale Rolle. Um die Lage am Rhein stärker für Radfahrer, Fußgänger und die Schifffahrt sichtbar zu machen, wird ein Ortsschild zum Rhein hin und mehr Bänke mit Blick auf den Rhein gewünscht. Bisherige Versuche diese Vorhaben umzusetzen, seien am Deichschutz gescheitert. In diesem Zusammenhang wurden auch die Grünfläche und die Treppe am Rhein im Mittelbereich von Uedesheim angesprochen. Diese Grünfläche sei ein wichtiger und schöner Bereich für Spaziergänger und „Gassigeher“. Hier seien auch Bänke vorhanden. Die Lage am Rhein spielt auch für den Tagestourismus eine wichtige Rolle. Schon heute seien der Radweg und die Gastronomie der Rheinterrassen sehr gut angenommen. Die Möglichkeit zur Schaffung neuer touristischer Infrastrukturen wie Verleihstationen oder Ladestationen von E-Bikes wurden nur kurz angesprochen. Heute gibt es im Bereich des Deiches bereits eine Ladestation für E-Bikes. Die Benutzung war allerdings allen Teilnehmern des Rundgangs unklar. Hier wurde eine Information oder eine Erläuterungstafel gewünscht.



Impressionen vom Stadtteilspaziergang in Uedesheim

Die **Rheinfährstraße** ist heute die Hauptstraße von Uedesheim hat aber im **nordöstlichen, historischen Teil** von Uedesheim durch den geringen Querschnitt, den geschwungenen Verlauf und die geschlossene Bauweise den Charakter einer Dorfstraße. Beim Spaziergang wurde diskutiert, ob der historisch bedingte Straßenquerschnitt für die heutigen Anforderungen noch angemessen ist. Kritisiert wurden besonders die Gehwege, welche als zu schmal und nicht barrierefrei empfunden wurden. Die Straße hat keinen Durchgangsverkehr, das Verkehrsaufkommen wurde zu den Stoßzeiten - auch bedingt durch die Schulbusse und die „Elterntaxis“ - trotzdem als hoch beschrieben. Es wurde der Wunsch nach einer Verkehrsberuhigung und barrierefreien Neugestaltung geäußert. Auch eine Mischverkehrsfläche wurde diskutiert. Kritisiert wurde darüber hinaus mehrere unansehnlich Leerstände und vereinzelt die Verwahrlosung der privaten Vorbereiche. Generell wurde die Straßenbeleuchtung entlang der Rheinfährstraße als zu dunkel empfunden. Die Nebenstraßen seien im Gegenzug oftmals zu hell ausgeleuchtet.

Das imposante Holzkreuz am **Ehrenmahl** hatte einen hohen Stellenwert für die Teilnehmer des Rundgangs. Dieser Bereich wird durch die Schützen gepflegt. Der Zustand des zunehmend verfallenden Kreuzes und der Zustand der Grünfläche rund um das Ehrenmal wurden jedoch kritisiert. Hier wurde eine Stärkung der Aufenthaltsqualität durch eine konsequente Pflege und eine Bank gewünscht. Die Zuständigkeit bezüglich der Instandhaltung des Kreuzes muss geklärt werden.

Der Spielplatz vor der **Grundschule**, so wurde berichtet, sei wenig angenommen. Dies läge an der zu starken Beschattung und dem fehlenden kontrollierten Zugang von der dahinter liegenden Schule. Der Wunsch wird Verwaltungsintern an das zuständige Amt weitergegeben.

Der **Kreuzungsbereich Rheinfährstraße / Macherscheider Straße** war die historische Ortsmitte von Macherscheid. Dies habe jedoch heute keinerlei Bedeutung mehr für die Einwohner. Heute erinnert nur noch das Wegekreuz an einen besonderen Ort, ansonsten ist die Kreuzung ein reiner Verkehrsraum und wurde von den Teilnehmern des Rundgangs nicht als potentieller Aufenthaltsbereich gesehen. Der Blühstreifen an der Südseite der Kreuzung wurde jedoch positiv wahrgenommen. Die Verwaltung wurde auf die nach Bauarbeiten fehlende Tempo 30 Markierung auf der Macherscheider Straße aus nördlicher Richtung kommend hingewiesen. Dieser Hinweis wird an die Verkehrslenkung weitergegeben. Es wurde diskutiert, warum keine Möglichkeit gesehen wird, auf der Kreuzung einen Minikreisverkehr zu bauen. Dies soll noch einmal hinterfragt werden. Zur Bushaltestelle wurde angemerkt, dass hinter dem Bushäuschen durch die dort befindliche Infotafel eine Engstelle auf dem Gehweg bestünde.

Der Charakter der **Rheinfährstraße im südwestlichen Teil** wurde weniger als dörflich beschrieben. Positiv wurden zwar die meist ausreichend breiten Gehwege gesehen, die Straße habe jedoch keine Aufenthaltsqualität. Als Engstelle wurde der Bereich hinter dem Bushäuschen empfunden. Hier würde der Gehweg durch einen Schaukasten zusätzlich verengt. Das Verkehrsaufkommen wurde kritisiert und vereinzelt der Wunsch nach einer Verlängerung der Tempo-30-Zone. Es wurde die Angst vor einer Erhöhung der Verkehre durch das Baugebietes Kreuzfeld geäußert. Der engere Geschäftsbereich entlang der Rheinfährstraße liegt im Wesentlichen zwischen Kiosk und der Sparkasse. Darüber hinaus gibt es nur noch vereinzelt Geschäfte und Dienstleistungen sowie vereinzelt leerstehende oder umgenutzte Ladenlokale.

Die **Nahversorgung** in Uedesheim wird generell gut angenommen und der Edeka wurde als eine Bereicherung für die Nahversorgung gesehen. Es bestehe jedoch die Sorge, ob der Edeka sich auf Dauer hält, da die zur Verfügung stehende Fläche zu gering sei. Es wurde diskutiert, ob einer Erweiterung auf den Kundenparkplatz oder die Platzfläche vor dem Markt möglich wäre. Zur Stabilisierung der Nahversorgung wurde zusätzlich die Ansiedlung eines Drogeriemarktes gewünscht. Am Rande wurde angeregt, die Zufahrt und insbesondere die Ausfahrtssituation aus dem Kundenparkplatz der Bäckerei zu verbessern. Die Lage des Einzelhandels im Ort und die Erreichbarkeit wurden insgesamt positiv gesehen. Der Geschäftsbereich wird in der Regel zu Fuß oder mit dem Auto, vereinzelt auch mit dem Fahrrad angesteuert. Die Frage, welche Rolle der Geschäftsbereich neben der täglichen Nahversorgung für das soziale Miteinander im Stadtteil spielt, wurde sehr kontrovers beantwortet. Die soziale Komponente wurde eher nachrangig gesehen.

Der Vorplatz vor dem Einkaufsmarkt wurde eindeutig als **Ortsmitte** identifiziert. Allerdings wurde die Nutzung des Platzes sehr unterschiedlich beschrieben. Einerseits wurde der Platz als Treffpunkt für Eltern mit Kindern, Jugendliche, Einkaufende und Veranstaltungsort für z.B. den Weihnachtsmarkt beschrieben. Andere waren hingegen der Meinung, die Platzfläche sei völlig ungenutzt und unattraktiv.

Bei der Gestaltung des Platzes wurden massive Defizite gesehen. Diese sei wenig ansprechend und einladend. Der Brunnen wurde zum Teil als sinnlos empfunden aufgrund

der mangelhaften Pflege und dem geringen Erlebniswert des Wasserspiels. Die Kinderspielgeräte werden angeblich gut angenommen, seien aber erneuerungsbedürftig und sollten weniger im Fokus stehen. Bei der Gestaltung fehle es auch an Identität und an Bezug zur Ortsgeschichte. Ein weiteres Problem sei die generelle Vermüllung und Verdreckung des Platzes sowie eine fehlende Querungsmöglichkeit über die Rheinfährstraße.

Eine Reihe von Gestaltungsvorschlägen wie eine stärkere Begrünung des Platzes, die Pflanzung von Dachplatanen zur besseren Beschattung, eine Verbesserung der Beleuchtung, die Einrichtung eines W-LAN Hotspots, die Auswahl schönerer Fahrradständer, die Entwicklung von kombinierten Sitz- und Spielelementen sowie die Errichtung einer Skulptur mit Bezug zum heiligen Martin oder zur römischen Geschichte wurden vorgebracht. Außerdem wurden zur Belebung eine zusätzliche Gastronomie direkt am Platz sowie Möglichkeiten für gemeinschaftliche Aktivitäten wie beispielsweise ein Bouleplatz gewünscht.

Weitreichendere Umgestaltungsvorschläge wie der Rückbau der Straßen zugunsten einer größeren Platzfläche oder der Bau einer großflächigen Überdachung wurden ebenfalls vorgebracht.

Fazit

Aus der Diskussion wurde schnell deutlich, dass die ehemals vier Dörfer / Weiler heute keine eigenständige Identität mehr haben. Die Einwohner fühlen sich heute alle als Uedesheimer. Dennoch versteht sich Uedesheim nicht als Stadtteil sondern als ein Dorf. Die großflächigen Neubaugebiete der 70er Jahre hatten zu Beginn ein größeres Eigenverständnis mit einer Ortsmitte um die evangelische Kirche, die beiden „Teile“ sind inzwischen aber zusammengewachsen.

Der Platz vor dem Nahversorger ist unumstritten die Ortsmitte jedoch nicht das soziale Zentrum des Ortes. Für verschiedene Zielgruppen gibt es unterschiedliche dezentrale Angebote in Uedesheim.

Das soziale Leben in Uedesheim wird massiv durch die ansässigen Vereine und deren Aktivitäten und Feste gestaltet. Zentrum des Schützenwesens ist der Kirmesplatz, für die Sportvereine die Bezirkssportanlage. Die Kirchen tragen ebenfalls mit einem bunten Programm für alle Generationen zum sozialen Miteinander bei. Die dafür benötigten Räumlichkeiten und Plätze sind im unmittelbaren Umfeld der Kirchen vorhanden. Der Verschönerungsverein stärkt mit vielen Aktionen und Projekten wie beispielsweise dem Bürgerhain regelmäßig das Gemeinschaftsgefühl und die Ortsidentität.

Die Schulen und Kindergärten sind neben den Vereinsaktivitäten der Mittelpunkt für Freizeitangebote. Daneben halten sich die Kinder und somit auch teilweise die Eltern am liebsten auf dem Spielplatz an der evangelischen Kirche auf.

Für die Jugendlichen gibt es Angebote der Schützen und Sportvereine sowie durch die KJG und donnerstags durch den leider zu wenig angenommenen Jugendbus. Der vorhandene aber wenig genutzte Bolzplatz wird temporär auch als Aufstellplatz für das Festzelt genutzt. Hier wurde berichtet, dass der Zustand des Platzes darunter leidet. Laut Aussage der Jugend könnte das Angebot noch verbessert werden beispielsweise durch Plätze für Skater und Inlineskater. Vor allen Dingen fehlen Orte für spontane Treffen.

Die Orientierung in Richtung Stadtmitte ist aufgrund der Entfernung geringer als bei anderen Stadtteilen, dennoch wurde ein höherer Bustakt gewünscht.

Bei der Gestaltung der Ortsmitte muss darauf geachtet werden, dass alle potentiellen Nutzergruppen bei der Planung einbezogen werden. Ein wichtiger Faktor ist auch die Erhöhung der Akzeptanz und der Identifikation, um das Problem der Verunreinigung in den Griff zu bekommen. Es soll ein Ort mit einer hohen Aufenthaltsqualität geschaffen werden, der von allen als Ortsmitte und als ein „Lieblingsort“ empfunden wird.

Am Zielpunkt des Stadtteilspaziergangs wurden in einer abschließenden Diskussion die wesentlichen Punkte noch einmal zusammengefasst und an der Infostation festgehalten und die wichtigsten Ziele für die Entwicklung der Ortsmitte stichwortartig formuliert.

Ziele für die Entwicklung der Ortsmitte von Uedesheim

- Bildung einer eindeutigen und attraktiven Ortsmitte
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Umgestaltung des Straßenraums Rheinfährstraße
- Stärkung der Identifikation
- Sicherung der Nahversorgung
- Erweiterung der Angebote für alle Generationen
- Erhalt der sozialen (Neben-) Zentren
- Aufwertung Sportanlage



Abschließende Diskussion an der Infostation

Ausblick

Die Ergebnisse des Stadtteilspaziergangs werden durch die Verwaltung ausgearbeitet, die Bestandsaufnahmen fertig gestellt und erste Gestaltungsideen in Varianten erarbeitet. In einer Projektwerkstatt sollen im kommenden Jahr die Ideen diskutiert, ergänzt und vertieft werden.

Es wird gewünscht, vorher im BZA am 5. Dezember 2019 eine Zwischeninfo zu geben.

Für das Protokoll

15.10.2019, Winandi / Bobenhausen